

GEMEINDE

BRIEF



DER EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE ST. MARIEN
OSNABRÜCK

12.91

Liebe Mitglieder
unserer St. Marien-Kirchengemeinde,
liebe Leserinnen und Leser,

Das Jahr 1991 neigt sich seinem Ende zu. Es war wieder ein sehr ereignisreiches Jahr. Der immer noch andauernde Jugoslawien-Krieg, die schwierigen Verhandlungen in Nahost zwischen Israel und den arabischen Staaten, die Nachwirkungen der Vereinigung der beiden Teile Deutschlands, der Zustrom vieler Menschen aus dem Osten und aus anderen Teilen der Welt und die mit gewaltsamen Ausschreitungen verbundenen Vorbehalte gegen Ausländer waren wesentliche Themen der politischen Diskussion und sind es auch zur Zeit noch.

Jeder von uns hat auch ganz persönliche Erlebnisse gehabt, die sehr unterschiedlicher Natur waren und für den einen Not, Trauer oder Enttäuschung und für den anderen Freude oder erfüllte Hoffnung mit sich gebracht haben können.

Jetzt haben wir Adventszeit. Das Weihnachtsfest ist nahe. Für viele von uns ist es eine Zeit der Hetze, der Einkäufe und der Vorbereitungen für die Festtage, eine Zeit des Umsatzes und des Konsums. Wir wollen Freude machen und sind selbst in Vorfreude.

Vorbereitungen für die Weihnachtstage sind sicher notwendig. Ganz leicht kann es aber passieren, daß wir von der hektischen Geschäftigkeit vereinnahmt werden, Äußerlichkeiten zu sehr in den Vordergrund treten und eine Adventsstimmung nicht aufkommen will.

Darum wünsche ich uns heute, daß wir noch geruh-same Mußestunden bewahren können, in denen wir lesen, mit den Kindern spielen oder die wir zu Gesprächen mit anderen nutzen, die dazu beitragen können, daß sich z.B. zerstrittene Nachbarn wieder näher kommen, daß Einheimische Aussiedlern und Asylbewerbern unvoreingenommen begegnen, daß ältere Menschen und die jüngere Generation einander besser verstehen und daß Probleme innerhalb der Familie neu überdacht werden können.

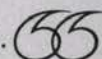
Eine frohe und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen

Kirchenvorsteher

JAHRESLOSUNG FÜR 1992 · Johannes 16,33



Jesus Christus spricht:
In der Welt habt Ihr Angst;
aber seid getrost,
ich habe die Welt überwunden.



Weihnachten -das Fest der Erinnerung

Weihnachten steht vor der Tür. Die Geschäfte sind mit festliche Girlanden verziert und laden mit verlockenden Angeboten zu Einkäufen ein. Die Tannenbäume sind aufgestellt, mit Lichtern versehen und strahlen in hellem Glanz. Die Wohnungen werden geschmückt und auf die Festtage vorbereitet. Überall kommt zum Ausdruck, daß es Weihnachten um etwas Besonderes geht. Was aber ist diese Besondere, auf das wir uns in diesen adventlichen Wochen vorbereiten?

Rudolf Otto Wiemer, der in Thüringen geborene und seit langem in Göttingen lebende Dichter und Schriftsteller - er war Anfang Dezember in der St.Marien-Gemeinde zu Gast und hat am Offenen Abend aus seinen Werken gelesen - faßt diese Frage in ein Gebet - genauer: in das Gebet eines Christbaums. Es lautet:

Selbstgespräch des aufgeputzten Christbaums

Ich schäme mich fast, wie kostbar ich dasteh, mit Glaskugeln aufgeputzt und Schaumgold, über und über kerzenbesteckt, wo ich doch höre, zu Bethlehem wäre es kalt und dunkel gewesen, im Futtertrog das neugeborene Christkind, dein Sohn, Gott, und nichts wie Ochs und Esel im Stall, dazu das ausgehungerte Volk der Hirten mit Wolle, mit Schafmilch - ist das deine Herberge, Gott, und warum bist du so weit, verzeih mir, so weit heruntergekommen ?

(in: R.O.Wiemer, Ungewaschene Gebete, Patmos: Düsseldorf 1987, S. 31)

Wir wissen alle: in der Adventszeit soll viel erledigt werden. Da sollen Geschenke gekauft, Pakete verschickt und Briefe geschrieben werden, da soll die Wohnung geputzt und fürs Festtagessen eingekauft werden. Der Weihnachtsbaum ist dann der Höhepunkt: der Duft seiner Zweige und seine grüne Farbe erinnern an das Leben der Natur. Und darum wird er mit Lametta geschmückt und mit Kugeln behängt, Kerzen werden angesteckt und anderes mehr wird zur Verzierung herangeholt. Festlich sieht er aus, der Weihnachtsbaum. Freundlich und ein-

ladend. Doch Rudolf Otto Wiemer legt ihm nachdenkliche Worte in den Mund:

“Ich schäme mich fast, wie kostbar ich dasteh, mit Glaskugeln aufgeputzt und Schaumgold, über und über kerzenbesteckt...”

Warum diese Einschränkung? Dürfen wir uns nicht an dem Glanz der Festtage und an dem Glanz des Christbaums freuen? Weihnachten, das ist nicht nur ein Fest familiärer Freude, sondern auch ein Fest der Erinnerung. Ein Fest, zu dem eine Geschichte gehört - diese alte Geschichte von Maria und Joseph, die eine Unterkunft suchen und immer wieder abgewiesen werden. Wanderer ohne Zuhause. Flüchtlinge ohne Heimat. Nur in einem dunklen Viehstall finden sie Unterschlupf und für eine Nacht Geborgenheit, bevor sie weiterziehen müssen. Weihnachten erinnert an diese alte Geschichte, die von Armut und Not erzählt, von einem neugeborenen Kind, das in einen Futtertrog gelegt wird, und von einsamen Hirten auf dem Feld. An diese Geschichte erinnert sich auch der Weihnachtsbaum. Er sagt sich: kann ich mich über mein Lametta und meine Kugeln freuen,

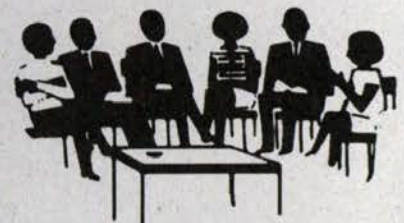
“wo ich doch höre, zu Bethlehem wäre es kalt und dunkel gewesen, im Futtertrog das neugeborene Christkind, dein Sohn, Gott, und nichts wie Ochs und Esel im Stall, dazu das ausgehungerte Volk der Hirten mit Wolle, mit Schafmilch ...”

Zu Weihnachten gehört diese unsentimentale Geschichte von der Flüchtlingsfamilie zu Bethlehem. Und zu Weihnachten gehört die Überzeugung, daß wir in dieser Geschichte etwas über Gott erfahren - darüber, wer er ist und was er mit uns vorhat. Eigentlich ist es merkwürdig, daß Gott sich keinen besseren Platz ausgesucht hat, um sich uns Menschen zu zeigen, um seinen Sohn Mensch werden zu lassen. Warum gerade in Bethlehem, einem unbedeutenden Flecken in Palästina? Warum gerade in einem Stall? So kann man fragen. So muß man fragen. So fragt der Christbaum, der sich auf einmal an Gott wendet, der zu beten beginnt und fragt:

“ist das deine Herberge, Gott, und warum bist du so weit, verzeih mir, so weit heruntergekommen ?”

Um diese Frage geht es Weihnachten. Um die Frage, warum Gott gerade in der Verborgenheit von Bethlehem Mensch geworden ist. Und was das für unser Leben heute bedeutet. Beides verstehen wir erst, wenn wir - wie der Christbaum - neu zu fragen beginnen. Wenn wir die Weihnachtsgeschichte noch einmal lesen. Und wenn wir dabei entdecken, daß Weihnachten nicht dort ist, wo der Glanz des Kerzenscheins strahlt, sondern wo Menschen, die im Dunkeln sitzen, Hilfe empfangen. Wo Asylsuchende offene Türen finden. Oder wo die ausgestreckte Hand nicht leer bleibt. Gott hat seinen Weg mit uns ganz unten begonnen, im Stall und in der Krippe. Daran erinnert uns die Advents- und Weihnachtszeit, und wir sind eingeladen, den Weg Gottes mitzugehen.

Dr. Heinrich Holze, Pastor



Der Kirchenvorstand berichtet

In gemeinsamer Sitzung mit dem Gemeindebeirat wird die **Ordnung für die Konfirmandenarbeit an St.Marien** beraten und verabschiedet. Diese nunmehr verbindliche Ordnung regelt das Anmeldeverfahren, Dauer und Durchführung des Unterrichts, Beteiligung der Erziehungsberechtigten, Abschluß der Konfirmandenarbeit und schließlich die Konfirmation selbst.

Der Kirchenvorstand berät über die Gestaltung der **MARIENWOCHE '92**, die eine Begegnung zwischen Kirche und Politik ermöglichen wird.

Der Kirchenvorstand berät über eine Initiative der Eltern des Kindergartens Flohrstraße, einen **"Förderverein Kindergarten Flohrstraße e.V."** zu gründen, um die Erzieherinnen bei ihrer Arbeit "ideell und materiell" zu unterstützen. Bei Redaktionsschluß waren noch keine Beschlüsse gefaßt, so daß dieses Thema die Sitzungen noch weiterhin begleiten wird.

Der Kirchenvorstand muß immer wieder **Anträge** von evang.-lutherischen Christen unserer Stadt bearbeiten, die zu einer anderen Kirchengemeinde gehören wollen als der nach Lage ihrer Wohnung zuständigen. Ummeldungen zu St. Marien und von St. Marien halten sich dabei die Waage. Durch eine solche ordnungsgemäße **"Umpfarrung"** wird gewährleistet, daß die Informationen über Veranstaltungen - und nicht zuletzt auch dieser Gemeindebrief - in die richtigen Hände gelangen.

Segelfreizeit 1991

Segeln in niederländischen Gewässern (Ijsselmeer, Nordsee, Kanäle), eine Aktiv- und Integrationsfreizeit für Gemeindejugendliche und jugendliche Aussiedler - dazu luden wir, die St. Marien-Gemeinde und die Beratungsstelle für jugendliche Aussiedler des Diakonischen Werkes in diesem Sommer ein.

Vom 20.7. bis 2.8.1991 gingen wir, zwanzig Jugendliche zwischen 13 und 20 Jahren und vier Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, mit dem Zweimaster "Golden belofte" auf die Reise.

Lassen Sie sich, liebe Gemeinde, durch unser "Fahrtenlied" (nach der Melodie von "Bolle reiste jüngst zu Pfingsten") mit hineinnehmen in das, was wir während unserer Fahrt alles erlebten:

1. Eine buntgemischte Truppe, die ging auf große Fahrt,
Sie wollte einmal leben so recht nach Seemannsart.
So ging es auf die Reise mit einem Segelboot,
mit Sack und Pack und Dosen und mitgebrachtem Brot.

2. Bevor das Schiff im Hafen konnt' stechen in die See,
da lernten wir das Segeln, gar nicht so leicht, oh weh!
Trotzdem kamen wir sicher im ersten Hafen an.
Dort lernten wir uns kennen bei Spiel und Spaß sodann.

3. Bei Sonne, Wind und Musik aalten wir uns an Deck.
Am schönen Strand Terschelling fuhren wir mit Rädern weg.
Wir tobten sehr am Strande und planschten in der See.
Am Abend dieses Tages tat mancher Sonnenbrand weh.



4. Nach Staveren, Harling, Terschelling kamen wir in Vlieland an.
Von dort ging es nach Workum, das Wasser zog uns an.
Nicht einer blieb mehr trocken bei der Wasserschlacht an Deck.
Es wurden fortgespült Langeweile, Schweiß und Dreck.

5. Die Angler unserer Mannschaft konnten es nicht lassen sein,
sie warfen ihre Angeln immer neu in's Wasser rein.
Der Fisch schmeckte vorzüglich, nicht nur bei uns an Bord,
auch alle Katzen im Hafen fraßen ihn begierig fort.

6. Durch Wellen, Wind und Sonne ging es nun nach Amsterdam.
Die verschiedensten Attraktionen sahen wir uns dort an.

Es war ein "heißes Pflaster", das uns bewegte sehr.
In nächtelangen Gesprächen erfuhren wir darüber mehr.

7. Und weiter ging die Reise:
Enkhuizen, Heeg und Sneek.
Weder Basteln, Singen oder Feiern brachte uns ab vom Weg.
So mußte es geschehen, am 2.8. dann, kamen wir leider schon wieder im Ausgangshafen an.

8. Die Reise war vorüber, zurück ging's nach Osnabrück.
Wir schauten auf schöne Tage auf der "Golden belofte" zurück.

Gott waren wir sehr dankbar, daß er uns nie ließ allein
und unsere Seglergruppe wohlbehalten brachte heim.

Kerstin Winterhof, Diakonin

Fahrrad-Rallye der Vorkonfirmanden

Es fing alles so schön an.

Am Sonntag vor dem geplanten Start: herrlichstes Herbstwetter. Kein Problem also, per Fahrrad, Karte, Stoppuhr und Notizblock die am grünen Tisch vorgesehene Route abzufahren, ihre Besonderheiten, Schwierigkeiten der Verkehrsführung, Beschaffenheit des Untergrundes, Stationspunkte und anderes mehr genauer zu erkunden: von wo aus kann man unsere St. Marien-Kirche sehen? Wie weit ist die bis hier zurückgelegte Strecke? Sind wir noch innerhalb der Gemeindegrenzen?

Alles wurde notiert, gemessen, beraten, neue Ideen entwickelten sich fast wie von selbst. Groß war die Vorfreude bei uns Organisatoren. Es würde eine erlebnisreiche, kommunikative, sportliche, vor allem aber an einigen speziellen Aufgaben-Stationen auch sehr (!) lustige Rallye werden. Beruhigt konnte die Wegebeschreibung getippt, konnte das Material vorbereitet werden. Am Samstag lag alles im Keller bereit, brauchte nur noch ins Transportfahrzeug verladen werden. Gespannte Erwartung.

Es ging auch noch schön weiter.

Der 3. November begann mit einem eindrucksvollen Jugendgottesdienst. Viele Konfirmandinnen und Konfirmanden waren in die Kirche gekommen. "SEMIRA", unsere mit neuer Technik nun perfekt ausgerüstete Band, und der Jugendchor brachte die neuen Lieder flott rüber, man wurde gleich animiert, mitzusingen. Die Gemeinde kennt nun ja auch schon einiges aus dem neuen Repertoire. Im Altarraum hing das Akustik-Zelt - ein Hinweis auf die Konzertveranstaltung des Bach-Chores e.V. und der St. Katharinen-Gemeinde am Abend. Wir hätten es so gut draußen gebrauchen können!

Denn schon verdunkelte sich das Kircheninnere, wir ahnten Böses.

Es ging weiter - aber leider nicht mehr schön.

Anfangs noch mit Hoffnung auf "vorübergehende Schauer", bald jedoch mit der Gewißheit, daß ausgerechnet an diesem Tag der Himmel seine Schleusen nicht mehr schließen würde.

Dennoch teilten wir Gruppen ein, gaben die nötigen Hinweise und schickten die Unentwegten, zu denen sich kurzentschlossen auch noch ein sportlicher Vater gesellt hatte, auf die Strecke.

Aber schon bald war klar: das würde keine lange Tour werden. Mit total durchnässten Schuhen und Hosenbeinen, sonst aber noch relativ munter, kamen die "Aktiven" am Zwischenstop an, wo eine warme Mahlzeit auf alle wartete. Zuvor konnten Haare gefönt, Schuhe ausgezogen und einige Klamotten gewechselt werden, konnte der Körper durch sportliche Betätigung an einem Kraft-Trainings-Gerät Eigenwärme entwickeln. Es wurde sogar ein ehrgeiziger Wettstreit daraus, wer denn nun am geschicktesten, am schnellsten, am kräftigsten, am ausdauerndsten war. Vergessen der Regen, vergessen der Dreck auf der Herfahrt, vergessen die Flüche - und große Freude, als klar war, daß die Räder auf Autodach, im Kofferraum und in spontan herbeordertem Eltern-Bulli zum Gemeindesaal zurücktransportiert wür-

den. Denn dort wartete man bereits mit Kaffee und Kuchen.

Es soll im nächsten Frühjahr weitergehen! Ein neuer Versuch wird gewagt werden, auch in Osnabrück regnet es nicht immer, und die Fröhlichkeit und Begeisterung von Konfirmanden und Eltern wird sich bestimmt auf andere auswirken. Dann wird eine komplette Fahrrad-Tour in Rallye-Form junge und ältere Gemeindeglieder zusammenführen.

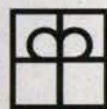
Helmut Voß, Kirchenvorsteher

BUCHER
WENNER
Große Straße 69
4500 Osnabrück

BUCHER
WENNER
Große Straße 69
4500 Osnabrück

WENNER

Arbeitsmöglichkeit als Zivildienstleistender



Wer hat Interesse, im mobilen sozialen Hilfsdienst tätig zu sein?

(Hilfen zur Erhaltung und Erweiterung von Kontakten der Bedürftigen zur Umwelt, Hilfen im Haushalt, pflegerische Hilfen)

Die zentrale Dienststelle ist die Diakonie-Sozialstation, Lotter Str. 125 in Osnabrück.

Melden Sie sich bitte bei unserer Pflegedienstleitung, Frau Makrinus, Tel. 43 42 00.

Eintrittstermine frei zum
01.01.92 - 01.02.92 - 01.07.92 -
01.08.92



erbaut 1586

Willmann

INTERNATIONALE
WEINSPEZIALITÄTEN

4500 Osnabrück **KRAHNSTRASSE** 7 Tel. 0541/266 16





Die Außeninstandsetzung der St.Marien-Kirche

Drei Seiten der St.Marien-Kirche sind nun restauriert. Aus den vielen positiven Äußerungen dürfen wir zu unserer Freude schließen, daß das Resultat sich sehen lassen kann. In mühevoller Kleinarbeit wurde jeder einzelne Stein und jede Fuge überarbeitet, d.h. gereinigt, Risse und Hohlräume im Mauerwerk wurden vergossen und stark beschädigte Steinquader durch neue ersetzt. In einer Kartierung der Sandsteinfassaden sind alle alten und neuen Gesteinsorten und ihr Verwitterungsgrad dokumentiert.

Nun ist noch der Kirchturm mit der Westfassade eingerüstet und mit grünen Gerüstplanen verpackt. Anfang Dezember, wenn alle Sicherheitsprüfungen und die damit verbundenen Folgearbeiten abgeschlossen sind, wird wieder das Klopfen und Hämmern der Steinmetze zu hören sein.

Gerade die Westfassade und der Turm haben unter den Witterungseinflüssen mit sauerem Regen usw. besonders gelitten. Nach unserer derzeitigen Einschätzung der Schäden werden die Sanierungsarbeiten am Kirchturm ein ganzes Jahr beanspruchen. Wir Bauleute würden uns wünschen, mit der St.Marien-Gemeinde zu Weihnachten 1992 die endgültige Fertigstellung der St.Marien-Kirche feiern zu können.

Heimdall Bergmann,
Amt für Bau- und Kunstpflege

Konzert der Begegnung am 17. November in St.Marien

Für die 40 Jungen und Mädchen des Rotterdamer Jugendorchesters war es der erste Auftritt in einer Kirche, der erste Auftritt unter einem Zeltdach und der erste Auftritt gemeinsam mit der Marienkantorei. Am Sonntag, dem 17. November erklangen Werke von Anton Bruckner, Antonio Vivaldi und Felix Mendelssohn-Bartholdy. Ein "Konzert der Begegnung" wurde es genannt, weil alle Kinder und Begleiter privat untergebracht waren, weil neben gemeinsamem Probieren und Musizieren auch Kaffeetrinken, Essen und Gedanken austauschen möglich war. Manche Gastfamilien hatten vier Musiker zu sich eingeladen, hatten Freunde dazugeholt, um einen fröhlichen Abend oder ein fröhliches Frühstück zu organisieren. Es war schon eine ausgesprochen muntere Schar, die für ein Wochenende den Gemeindesaal in ein mittleres Chaos verwandelte, wo Instrumentenkästen, Notenständer, Jacken, Pullover und vieles mehr sich türmte. Beinahe ein Wunder, daß dennoch am Samstag stundenlang konzentriert geprobt werden konnte!

Die Marienkantorei stellte in ihrer Rolle als Chor einer Kirchengemeinde für die Rotterdamer eine Besonderheit dar, gibt es in der überwiegend reformierten Tradition der holländischen Kirche doch ein so reiches musikalisches Leben wie z.B. an St.Marien nicht.

So war vieles ungewohnt, und es bedurfte schon großer Geduld und großen Einfühlungsvermögens, in den wenigen ge-

meinsamen Probenstunden ein Ensemble zusammenzuschmieden, das so viel Beifall für eine überzeugende Darbietung bekommen hat.

Ein Konzert der Begegnung, ein Experiment neben der langen Tradition der Partnerschaft zur Chorgemeinschaft aus Angers und den ersten Begegnungen mit Studenten aus Greifswald - und ganz gewiß für alle, die dabei waren - ob als Mitwirkende oder als Zuhörer - eine Bereicherung ihrer Erfahrungen.

Helmut Voß, Kirchenvorsteher

MARIENWOCHE '92

Unsere MARIENWOCHE '92 ist dem Thema "Kirche und Stadt" gewidmet. Die Kommunalwahlen vom Oktober haben für die Stadt Osnabrück bemerkenswerte Veränderungen gebracht. Neue Gesichter - neue Perspektiven.

Wir wünschen allen Verantwortlichen, daß es gelingen möge, bei den vielfältigen Aufgaben im kommunalen und gesellschaftlichen Bereich gute und hilfreiche Entscheidungen zu treffen und den Bürgern zu dienen.

In wichtigen Bereichen ist auch weiterhin die Zusammenarbeit von Kirche und Stadt wünschenswert und möglich. Unsere MARIENWOCHE '92 wird mancherlei Gelegenheit bieten, zu hören, Fragen zu stellen, Impulse zu geben und aufzunehmen. Die Silhouetten der großen Kirchen prägen zwar noch unser Stadtbild, aber welche Rolle spielt der Glaube, welche gesamtstädtische Funktion haben unsere Kirchen tatsächlich? Ist das Christentum stadtfähig, oder haben wir die Kirche im Dorf gelassen? In der Reformationszeit sind gerade die Städte die Vorreiter der kirchlichen Erneuerung gewesen, und im letzten Jahrhundert waren sie der Geburtsort der modernen Diakonie.

Aber wie ist das alles heute zu sehen? Zu gemeinsamen traditionellen Aufgabenstellungen im Blick auf Jugendarbeit, das Schulwesen, den Kultur- und Sozialbereich muß heute das Nachdenken über mehr Gemeinsamkeit der Christen kommen, das auch die städtepartnerschaftlichen Kontakte einbezieht. Zwischen unseren Städten ist ein öko-



Wamhoff Sanitärtechnik

Inh. Reinhard Kühnast



San. Installation · Gasheizungen · Bauklempnerei



Große Gildewart 4 · Telefon 2 21 19 · 4500 Osnabrück

menisches Netzwerk entstanden, das von unseren Kirchengemeinden noch gar nicht ausreichend für die Gemeindegarbeit genutzt wird.

Den Auftakt unserer MARIENWOCHE '92 bildet der Gottesdienst am 16.02. in dem die Marienkantorei die "Ratswahlkantate" von Johann Sebastian Bach aufführen wird. Von den zahlreichen weiteren Veranstaltungen soll schon hier hingewiesen werden auf eine Begegnung im Rathaus: "Evangelische Kirche und Rat im Gespräch".

Wie im letzten und vorletzten Jahr ist für den Donnerstag dieser Woche eine Veranstaltung für das Handwerk vorgesehen. Diesmal unter dem Titel "Osnabrücker Gildetag - Handwerk und Handel".

Regelmäßige Bibelarbeiten wollen die christliche Botschaft verkündigen unter dem Thema "Ich habe ein großes Volk in dieser Stadt - biblische Städte von Babel bis Jerusalem".

Angebote für alle Altersgruppen und kirchenmusikalische Höhepunkte lassen bestimmt manchen aufhorchen, der sich das Programm anschaut.

Unsere MARIENWOCHE '92: "Kirche und Stadt in Osnabrück" - hoffentlich ein Thema für viele!

Dr. Joachim Maßner, Superintendent

"König David" von Arthur Honegger in St. Marien

Die Marienkantorei führt am Dienstag, dem 25. Februar 1992 um 20.00 Uhr in St. Marien eines der erfolgreichsten Musikwerke unseres Jahrhunderts auf: den "König David" des Schweizer Komponisten Arthur Honegger (1892 - 1955). Dieses Konzert wird zugleich Abschluß und Höhepunkt der MARIENWOCHE '92 sein.

"König David" hat eine sehr interessante Entstehungsgeschichte.

Wenige Kilometer nördlich von Lausanne liegt das Waatländer Bauerndorf Mézière. Hier gründete der einheimische Dichter René Morax 1908 das Théâtre du Jorat nach dem Vorbild des antiken Theaters. Der Erste Weltkrieg unterbrach die Arbeit dieser mittlerweile hochangesehenen Bühne. Erst im Sommer 1921 konnte das Théâtre du Jorat wieder eröffnet werden. Dazu hatte Morax den Text eines neuen biblischen Dramas fertiggestellt, und zwar die Geschichte des Königs David, die wir aus dem Alten Testament kennen.

Die Musik zu diesem Bühnenwerk schrieb der damals in der Schweiz völlig unbekannte 29-jährige Arthur Honegger. In der Zeitspanne von nur zwei Monaten schuf er ein Werk, das seinen Namen bald weltberühmt machen sollte. Die Uraufführung am 21. Juni 1921 war ein großer Erfolg, so daß "Le Roi David" elfmal wiederholt werden mußte.

Um die Aufführung dieses Werkes, das ja genau auf die Bühne von Mézière zugeschnitten war, auch andernorts konzertant, d.h. ohne Szenerie und Bühnengeschehen, zu ermöglichen, kam Morax auf die Idee,

die kurzen Stücke durch einen Sprecher-Text zu verbinden, der die Handlung erklärte. Honegger arbeitete dementsprechend die Partitur um und bereicherte die Instrumentierung, weil er nun nicht mehr, wie in Mézière, mit lediglich 17 Musikern auskommen mußte. Aus dem biblischen Drama wurde durch diese Umarbeitung ein Oratorium, dessen erste Aufführung mit deutschem Text in Winterthur erfolgte und ebenfalls ein triumphaler Erfolg wurde.

Arthur Honegger bricht in seiner Musik nicht mit Überkommenem, er führt Traditionen fort. Neu sind nur der Klangraum und die Kühnheiten in den Harmonien sowie die Einbeziehung der Celesta und des differenzierten Schlagwerkes in die bekannte Gattung Oratorium. Honeggers Stilvielfalt gibt dem Hörer Gelegenheit, von Vertrautem, von geübten Hörgewohnheiten ausgehend, sich auf neue Klänge einzulassen. Zudem bemüht sich der Komponist stets um Kürze, Prägnanz und Gedrungenheit. Alle Arten der musikalischen Aussage (z.B. Erinnerungen an Bach und Händel, Debussy, Schönberg und Strawinsky) sind für ihn wertvoll, jede Technik ist ihm recht. Tonalität und Atonalität, Homophonie und Polyphonie, Vergangenes und Gegenwärtiges, Barbarisches und Höchstkultiviertes erzeugen eine sehr bildhafte und suggestive Musik von dennoch großer Geschlossenheit.

Bei den 27 Nummern handelt es sich (bis auf drei größere) um durchweg knappe, überschaubare, abwechslungsreiche Sätze, um, wie ein Kritiker es formulierte, "kurze, stürmisch bewegte Miniaturen". Mit einfachsten Mitteln große Anschaulichkeit erreicht zu haben, das ist eine der großen Leistungen Arthur Honeggers. Und das macht den übergroßen Erfolg seines "König David" aus.



**Installation
Kundendienst
Speicherheizung
EDV - Vernetzung**

Natruper Straße 134 • 4500 Osnabrück • Tel (0541) 6 45 57/ 6 56 30

ELEKTRO-TRÖBS GMBH

Wilhelm Tackenberg

FLEISCH- UND WURSTWAREN

PARTY-SERVICE -
Spezialität: Aufschnitt

4500 Osnabrück
Lotter Straße 21
Telefon (05 41) 4 27 83

Die Marienkantorei, Musiker des Osnabrücker Sinfonieorchesters und Solisten gestalten nicht nur das Konzert am 25. Februar 1992 in St. Marien.

Zu Pfingsten 1992 ist die Marienkantorei in unserer französischen Partnerstadt Angers zu Gast, um dort im Rahmen eines groß aufgezogenen regional bedeutsamen Festivals Honeggers "Le Roi David" in französischer Sprache aufzuführen.

Herbert Brügge,
Mitglied der Marienkantorei

Kirchenmusik - Gruppen an St. Marien

Verschiedene Gruppen treffen sich regelmäßig zu gemeinsamem Musizieren, zum Erlernen von Instrumenten oder zur Vorbereitung auf eine Mitwirkung im Gottesdienst.

Allen Gruppen sind offen für weitere Mitglieder, Informationen erhält man bei den verantwortlichen Leitern: Kirchenmusikdirektorin Wiltrud Fuchs (Marienkantorei, Konzerte, Organisation) Tel.: 2 22 20

Kantor Dietrich Wimmer (Bläserarbeit, Jugendchor) Tel.: 68 33 26 oder einfach, indem man zu den angegebenen Probenzeiten vorbeikommt!

montags

(nachmittags)

Jung- und Nachwuchsbläser-Ausbildung (Sakristei der Kirche)

19.30 Uhr Posaunenchor St. Marien (Großer Gemeindesaal
A.d. Marienkirche 6-9)

mittwochs

20.00 Uhr Bläsergruppe St. Marien (Großer Gemeindesaal)

donnerstags

20.00 Uhr Marienkantorei (Großer Gemeindesaal)

freitags

19.00 Uhr «SEMIRA» -
Jugendchor mit Band

Dazu: Fortbildungsangebote für Chorleiter/innen und C-Kurse für Organisten/innen

Behalten Sie uns im Auge

BRILLEN-MOHR

Krahnstraße 55 · 4500 Osnabrück · Tel. 05 41 / 2 21 40
Marktring 19-23 · 4513 Belm · Tel. 0 54 06 / 41 57



Contactlinsen



Bestattungs-Unternehmen

seit 1849

Karl Harstick & Sohn

Erd-, Feuer- und Seebestattungen • Sterbewäsche • Sarglager

Überführung von und nach allen Orten

Schloßstraße 52, Ecke Lange Straße

Osnabrück, Tel. 8 88 70 • Fax 8 84 99

Veranstaltungen im Jugendheim Turmstraße 3

- Kindergottesdienst

sonntags, 10 Uhr,
K. Winterhof

- Eltern-Kind-Kreis

montags, 15.30 - 17.30 Uhr
Frau Dr. Schulze-Ardey

- Kinderkreis

für Mädchen und Jungen ab 6 Jahre
mittwochs, 16 Uhr
K. Winterhof

- Jugendtreff

montags, 19 Uhr
K. Winterhof / M. Broermann

- Jugendkreis für Neukonfirmierte

mittwochs, 18 Uhr
K. Winterhof

- Jugendtreff

donnerstags, 19 Uhr
K. Winterhof / M. Broermann

- Bibelgesprächskreis

für junge Erwachsene
dienstags, 19.30 Uhr
K. Winterhof

In eigener Sache

Am Jahresende 1991,
nach vier Ausgaben des
GEMEINDEBRIEFS ST. MARIEN,
sagen wir DANKE:

- allen, die als Verfasser von Artikeln tätig wurden,
- allen, die getippt, fotografiert, Daten herausgesucht,
- allen, die sortiert, adressiert und ausgetragen
- allen, die auch durch Lesen am Gemeindeleben teigegenommen,
- allen, die auch ohne besonderen Aufruf gespendet,
- allen, die durch Inserate zur Finanzierung beigetragen haben.

IMPRESSUM

Gemeindebrief St. Marien Osnabrück

Herausgeber:

Kirchenvorstand St. Marien

Verantwortlich:

Helmut Voß

Redaktion:

Goedecke, Ostermeier, Schlüter, Schmidt-Rhaesa, R. Schwartz, Voß, L. Wuppermann

Anschrift:

St. Marien III, Turmstraße 21,
4500 Osnabrück, Tel. (0541) 2 22 42

Konto.-Nr. für Gemeindebrief:

Stadtparkasse Osnabrück
(BLZ 26550001) Kto. 545 020

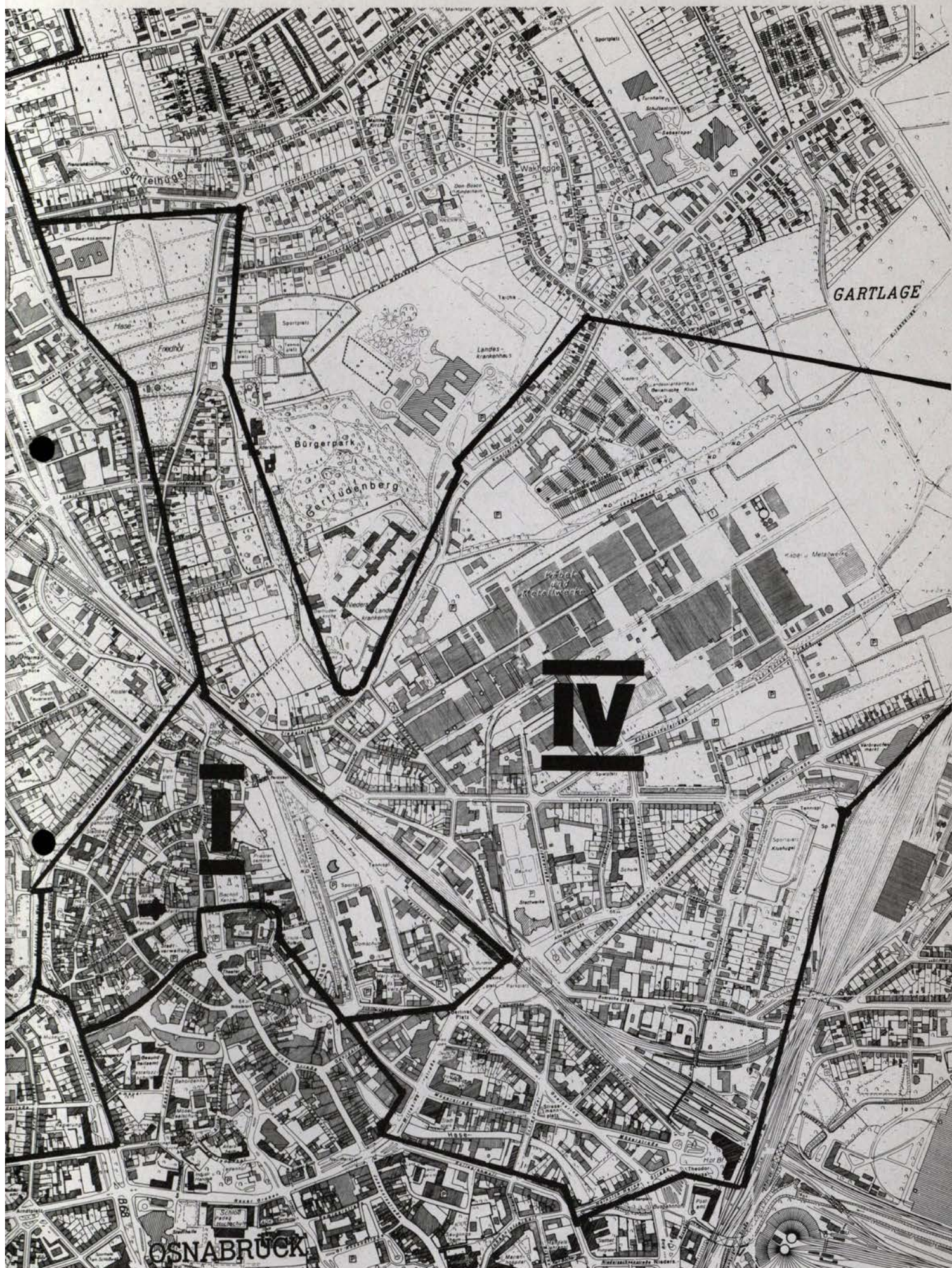
Druck:

Wilhelm Boos KG, Osnabrück,
Tel. (0541) 12 40 63

**Ev.-luth. Kirchengemeinde
St. Marien in Osnabrück**

**Verteilung der Pfarrbezirke
auf das Stadtgebiet**

WESTERBERG





FESTLICHER ADVENT

an jedem
Advents-Sonntag
um 17.00 Uhr

1. ADVENT,
01. Dezember 1991

Offenes Singen für Groß
und Klein
mit allen, die an St.Marien
musizieren

*

2. ADVENT,
08. Dezember 1991

Kammermusik zur
Weihnachtszeit
Mitglieder und Gäste der
Marienkantorei

*

3. ADVENT,
15. Dezember 1991

Weihnachtsmusik
BACH-CHOR e.V.
mit Joachim Biesenthal

*

4. ADVENT,
22. Dezember 1991

Orgelmusik zum Advent
und Choräle zum Mit-
singen
mit Dietrich Wimmer

* * *

Montag,
30. Dezember 1991,
20.00 Uhr

ORGELKONZERT ZUR JAHRESWENDE

**Wiltrud Fuchs spielt Werke
von Joh. Seb. Bach**

*

Dienstag,
25. Februar 1992,
20.00 Uhr

Arthur Honegger
"KÖNIG DAVID"
**Symphonischer Psalm in
drei Teilen**

Marienkantorei
Mitglieder des Osnabrücker
Symphonieorchesters
Solisten
Wiltrud Fuchs

* * *

Pfarramt St.Marien

Bezirk I: Superintendent Dr.Joachim
Maßner, Marienstraße 13/14,
Tel. 2 83 92

Bezirk II: Pastor Gottfried Ostermeier,
Weißburger Straße 12, Tel. 4 12 11

Bezirk III: Pastor Horst Schlüter,
Turmstraße 21, Tel. 2 22 42

Bezirk IV: Pastor Dr.Heinrich Holze,
An der Marienkirche 11, Tel. 2 82 89

Diakoninnen an St.Marien
Diakonin Stephanie Mesecke
v. Rheinbaben, Marienstraße 13/14,
Tel. 2 83 93

Diakonin Kerstin Winterhof,
Turmstraße 3, Tel. 20 10 11

Kirchenmusiker/in an St.Marien
Kirchenmusikdirektorin Wiltrud Fuchs,
An der Marienkirche 6-9, Tel. 2 22 20
Kantor Dietrich Wimmer,
Hasetorwall 10, Tel. 68 33 26

Küster an St. Marien
Küster Ewald Behrendt,
An der Marienkirche 6-9, Tel. 2 22 35

Gemeindebüro an St. Marien
Frau Gabriele Langner,
Marienstraße 13/14, Tel. 2 83 93

Zur Karte in der Mitte

Im Mittelteil dieses Gemeindebriefes finden Sie einen Stadtplan von Osnabrück, aus dem die Grenzen unserer Pfarrbezirke und damit auch die Gesamtausdehnung unserer Gemeinde über das Stadtgebiet abzulesen sind. Vom neuen Krankenhaus am Finkenhügel im Westen bis zum Hauptbahnhof und Stadion "Bremer Brücke" im Osten, von der "Haster Mühle" im Norden bis zur Katharinenstraße und Kollegienwall im Süden - unter Aussparung des südlichen Stadtzentrums - erstreckt sich ein viele Quadratkilometer großes Gemeindegebiet über die Stadt, dessen größte Entfernung stolze viereinhalb Kilometer beträgt.

Von den Bürger Osnabrücks, die hier leben, gehören ungefähr 8.500 als Glieder zur St.Marien-Kirchengemeinde. Der Weg zu "ihrer" Kirche im Zentrum ist für viele von ihnen sicherlich lang, aber muß er immer auch zu weit sein, als daß man ihn doch nur sehr gelegentlich auf sich nimmt?

Der Bezugspunkt unserer Gemeinde, die St.Marien-Kirche am Markt, ist im Plan dezent hervorgehoben. Lassen Sie sich doch davon anziehen, sich zu einem der kommenden Gottesdienste, zum Musizieren an den Adventssonntagen, zum Café am Samstag oder zu einer der anderen Veranstaltungen, auf die im Gemeindebrief hingewiesen wird, auf den Weg zu machen! Vielleicht wissen Sie noch gar nicht, daß die Kirche täglich zur Andacht und zur Besichtigung geöffnet ist. Ehrenamtliche Helfer sorgen dafür, daß die Kirche nie ohne aufmerksame "Wächter" bleibt. Und täglich nehmen viele Menschen dieses Angebot wahr, indem sie die Kirche besuchen und sich immer wieder an der Renovierung erfreuen. Ständig brennen Kerzen auf der Weltkugel als sichtbares Zeichen dafür, daß auch der Andachtsraum unter dem Turm seine Funktion erfüllt.

Die Kirche ist die Mitte unserer Gemeinde - nicht nur geographisch: machen wir sie doch auch zur Mitte in unserem Gemeindeleben!

Veranstaltungen in den einzelnen Pfarrbezirken

Pfarrbezirk I

Superintendent Dr. Joachim Maßner
Marienstraße 13/14, Tel. 2 83 92

Gemeindenachmittag St. Marien I
1. und 3. Montag im Monat, 15 - 17 Uhr
Großer Gemeindesaal,
An der Marienkirche 6-9
Stephanie Mesecke v. Rheinbaben,
Diakonin

Gesprächskreis Frau Gerlinde Maßner
2. Mittwoch im Monat,
16.30 - 18.30 Uhr
Gemeindesaal, Marienstraße 13/14
Interessierte Frauen sind willkommen

Donnerstagswerkstatt
donnerstags, 15 - 17.15 Uhr
Kleiner Gemeindesaal,
An der Marienkirche 6-9
Stephanie Mesecke v. Rheinbaben,
Diakonin

Pfarrbezirk II

Pastor Gottfried Ostermeier
Weissenburger Straße 12, Tel. 4 12 11

Frauenkreis St. Marien II
3. Mittwoch im Monat, 15.30 Uhr
Großer Gemeindesaal,
An der Marienkirche 6-9

Seniorenkreis St. Marien II
4. Mittwoch im Monat, 15.30 Uhr
Großer Gemeindesaal,
An der Marienkirche 6-9

Pfarrbezirk III

Pastor Horst Schlüter
Turmstraße 21, Tel. 2 22 42

Frauenkreis I, St. Marien III
1. Mittwoch im Monat, 15.30 Uhr
Gemeindesaal Turmstraße 21

Frauenkreis II, St. Marien III
3. Mittwoch im Monat, 18.00 Uhr
Gemeindesaal Turmstraße 21
Frau Bergmann

Pfarrbezirk IV

Pastor Dr. Heinrich Holze
An der Marienkirche 11, Tel. 2 82 89

Seniorenkreis St. Marien IV
2. Mittwoch im Monat, 15.00 Uhr
Großer Gemeindesaal,
An der Marienkirche 6-9

Gottesdienste an St. Marien

Sonntags

12.00 Uhr Samstagsgebet
18.15 Uhr Wochenschlußandacht

(jeden 2. Sonntag im Monat:
Hl. Abendmahl - mit Traubensaft)

Sonntags

10.00 Uhr Hauptgottesdienst

(an jedem letzten Sonntag im Monat
mit Heiligem Abendmahl)

10.00 Uhr Kindergottesdienst
im Jugendheim, Turmstraße 3

**Lieber gleich
zum Spezialisten!**



Großgeräte bringen wir in Ihrer
Wohnung wieder in Ordnung.
Fachmännisch und schnell.
Kleine Hausgeräte reparieren
wir in unserer Werkstatt.
Sie können darauf warten.
Und wir verkaufen
Ersatzteile und Zubehör.

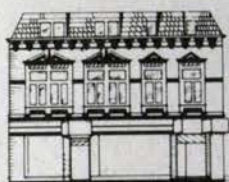
Bosch Siemens
Kundendienst
Neff Constructa

**elektro
gundlach**

Werksvertrags-Kundendienst
Dielingers Straße 12
4500 Osnabrück
Mo.-Do., 8.00-17.00 Uhr
Freitag 8.00-15.00 Uhr
Tel.: (05 41) 2 43 48/9

Café
BRÜGGEMANN
Bäckerei, Konditorei

Bierstraße 13 · 4500 Osnabrück



Tapetenhaus
**Klute
& Söhne**

4500 OSNABRÜCK · WEISSENBURGER STR. 2 A · LOTTER STR. 118 ☎ im Hof ☎ 05 41/4 18 30 + 4 51 30 · Fax 05 41/4 28 30
● Tapeten ● Bodenbeläge ● Farben ● Rollos ● Gardinen ● Fußbodenverlegung



OFFENER ABEND ST. MARIEN

Leitung: Pastor Dr. Heinrich Holze

*

Montag, 17. Februar 1992, 20.00 Uhr

'Stadt ohne Gott?'

Der Pluralismus als Herausforderung
der evangelischen Kirche

Rolf Koppe, Landessuperintendent,
Göttingen

(Veranstaltung im Rahmen der
MARIENWOCHE '92)

*

Montag, 9. März 1992, 20.00 Uhr

'Fundamentalismus und Fanatismus als Bedrohung des Religiösen'

Dr. Heyo Hamer, Universität Essen

Alle Veranstaltungen finden im
Großen Gemeindesaal,
An der Marienkirche 6-9, statt.

BITTE BITTE BITTE BITTE BITTE BITTE

Viermal im Jahr erscheint unser GEMEINDEBRIEF ST. MARIEN. 5.400 Exemplare werden ins Gemeindehaus Turmstraße 21 geliefert. Dann werden vier Teilmengen abgezählt - für jeden Pfarrbezirk nach Anzahl der Gemeindehaushalte. Es werden Adreßaufkleber auf die Rückseite plazierte. Es erfolgt eine Sortierung nach Straßen oder Wohngebieten. Und dann nehmen einige hilfreiche Gemeindeglieder einen Stapel von GEMEINDEBRIEFEN mit, um sie bei einem kleinen Spaziergang in ihrer eigenen Wohngegend direkt in die Briefkästen zu stecken. Eine wenig aufwendige, aber doch so wichtige Arbeit im Dienst an unseren Gemeindegliedern. Sie spart Porto, verschafft ein wenig Bewegung und bietet auch mal die Gelegenheit zu einem Gespräch.

Hätten Sie nicht auch Lust, die Gruppe der Helfer zu ergänzen, bei der Vorbereitung der Stapel zu helfen, aktive Glieder unserer Gemeinde kennenzulernen, selbst ein solches zu werden?

Wir warten auf Sie!

Was müssen Sie tun? Nichts weiter, als vormittags im Gemeindebüro bei Frau Langner anzurufen, Ihre Bereitschaft

mitzuteilen und Ihre Telefonnummer anzugeben. Wenn der neue GEMEINDEBRIEF kommt, werden Sie von uns informiert über den Termin der Sortierung und der Verteilung, und Sie kommen und holen Ihr Paket ab und tragen die GEMEINDEBRIEFE aus.

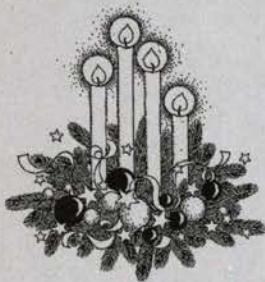
Sie können natürlich auch bei Ihrem Pastor oder bei einer der Diakoninnen Bescheid sagen. **Wir freuen uns auf Ihre Mithilfe!**

Wichtige Mitteilung über die "Goldene Konfirmation 1992"

Feier der "Goldenen Konfirmation" am Sonntag "Palmarum", dem 12. April 1992 in St. Marien für alle, die in den Jahren 1941 und 1942 in unserer Kirche konfirmiert worden sind.

Bitte melden Sie sich bei Frau Langner im Gemeindebüro an.

(vormittags unter der Tel.Nr. 2 83 93).
Machen Sie auch Mitkonfirmanden auf diesen Termin aufmerksam.



Adventscafé St. Marien

Unsere traditionelle
Kaffeestube findet wieder
**an jedem Samstag im Advent
von 15 - 18 Uhr statt**
im Kleinen Gemeindesaal (hinter
der St. Marienkirche) Eingang:
Turmstraße 21

Die richtige Adresse . . .

Über 75 Jahre handwerkliche Qualitätsarbeiten heißen auch: Erworbenes Vertrauen in Leistungsfähigkeit.



HERMANN HAKE
BAUANSTRICH • GLAS
4500 OSNABRÜCK
IBURGER STRASSE 59 • TEL. (0541) 52545

Für Maler- und Tapezierarbeiten,
Glaserarbeiten, Fugenversiegelung,
Betonbeschichtung, Vollwärmeschutz,
Fassadenreinigung im Hochdruck-
Dampfstrahlverfahren, chem. Fassaden-
reinigung und Konservierung,
Putz, Klinker, Naturstein,
sind wir ihr richtiger Partner ...



Der Weg ist kürzer als der Name ALTSTÄDTER BÜCHERSTUBEN

L. R. Frydrychowicz

Sonderangebote

Bierstraße 37 (an der Dominikanerkirche) • Tel. (0541) 26391

VORLÄUFIGE ANKÜNDIGUNG DER MARIENWOCHE 1992

“ KIRCHE UND STADT “

16. Februar '92 Sonntag	17. Februar '92 Montag	18. Februar '92 Dienstag	19. Februar '92 Mittwoch	20. Februar '92 Donnerstag	21. Februar '92 Freitag	22. Februar '92 Samstag	23. Februar '92 Sonntag
10 Uhr Festgottesdienst mit Ratswahlkantate von J.S.Bach Marienkantorei	10 Uhr Die Bibel im Gespräch	10 Uhr Die Bibel im Gespräch	10 Uhr Die Bibel im Gespräch	10 Uhr Die Bibel im Gespräch	10 Uhr Die Bibel im Gespräch	10 Uhr Die Bibel im Gespräch	10 Uhr Familiengottesdienst Vorbereitungskreis

Thema: “Ich habe ein großes Volk in dieser Stadt” - Städte der Bibel von Babel bis Jerusalem
Bibelarbeiten gehalten von Pastoren der St.Marien-Gemeinde, der Dom-Gemeinde und der Bergkirchen-Gemeinde

12.05 - 12.15 Uhr Mittagsgebet	12.05. - 12.15 Uhr Mittagsgebet	12.05 - 12.15 Uhr Mittagsgebet	12.05 - 12.15 Uhr Mittagsgebet	12.05 - 12.15 Uhr Mittagsgebet	12.05 - 12.15 Uhr Mittagsgebet	12.05 - 12.15 Uhr Mittagsgebet
-----------------------------------	------------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------

gehalten von Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern und von Diakoninnen

15 Uhr
Seniorenachmittag
“Altwerden in der Stadt”

15 Uhr
Konfirmandennachmittag
“Der Diakonie auf der Spur”

18 Uhr
Kirche und Rat
im Gespräch
mit Vertretern/innen
des ev.-luth. Kirchen-
kreises und des Rates
Gastreferent:
Oberbürgermeister
Dr. Glöckner, Greifswald

18. Uhr
Osnabrücker Gildentag
Handwerk und Handel

18.15 Uhr
Wochenschlußandacht
mit Bildmeditation

20 Uhr
Offener Abend
“Stadt ohne Gott?”
mit Landessuperintendent
Rolf Koppe, Göttingen

20 Uhr
Musik im Chorumgang

20 Uhr
Ökumenisches Feiernahl
St.Marien
Kleine Kirche

23. Februar '92
Dienstag

20 Uhr
Konzert in der Kirche
“König David”
Oratorium von
Arthur Honegger
Marienkantorei



Brot für die Welt

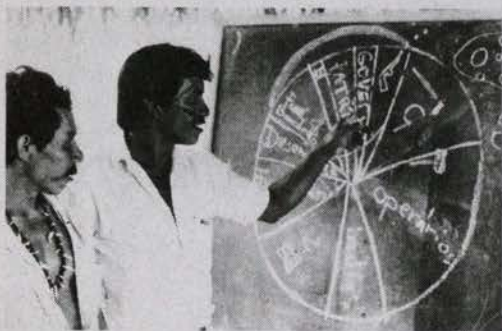
Aktion 1991/92

Ein Beispiel:

Der Ev.-luth. Kirchenkreis Osnabrück bittet:

Das Überleben der Indianer in Brasilien sichern

- Erhaltung der Regenwälder
- Schutz des Lebensraumes und der Kultur
- Rechtshilfe und Beratung
- Gesundheitsfürsorge



In Brasilien, Amazonasgebiet, befinden sich rund 30% des tropischen Regenwaldes der Erde. Landgewinnung, die Besiedlung des Gebietes, die verstärkte Nutzung der Wasserkraft, die Ausbeutung der Mineralvorkommen sind nur einige Faktoren für die immer mehr um sich greifende Rodung des Regenwaldes. Sein Erhalt ist für das Weltklima von entscheidender Bedeutung. Gleichzeitig stellt der brasilianische Regenwald den natürlichen Lebensraum der indianischen Urbevölkerung dar, deren Existenz bedroht ist.

Der Träger unseres diesjährigen "BROT FÜR DIE WELT" Projektes ist der Conselho Indigenista Missionario (CIMI/Indianermissionariat) der sich dafür einsetzt, daß das Recht der Indianer auf Land und Selbstbestimmung respektiert und ihre Kultur erhalten wird. Neben Rechtshilfe und Beratung bemüht sich CIMI um eine allgemeine Verbesserung der Lebensbedingungen der Indianer. Eine Kostenübersicht des Hilfsprogramms für drei Jahre weist Ausgaben von mehr als einer halben Million DM auf, für die Misereor und "BROT FÜR DIE WELT" zu gleichen Teilen aufkommen.

Wir bitten die Osnabrücker Bevölkerung, den bedrohten Indianern im brasilianischen Regenwald zu helfen mit ihren Spenden für "BROT FÜR DIE WELT".

Beginn der Aktion: 1. Advent 1991.

Spenden an: Ev.-luth. Gesamtverband Osnabrück

Stadtparkasse Osnabrück, Kto-Nr. 14 555, Vermerk: "Brot für die Welt"
sowie an die ev.-luth. Pfarrämter und in den Gottesdiensten

Du bist nicht,
wo Unrecht geschieht

Du bist nicht **Gott**
wo Unrecht geschieht
Es sei denn auf der Seite
der Benachteiligten

Du bist nicht **Gott**
wo man auf Kosten anderer lebt
Es sei denn auf der Seite
der Armen

Du bist nicht **Gott**
wo man die Güter des Lebens
anhäuft
Es sei denn auf der Seite
der Ausgeschlossenen

Darum will ich **Dich** suchen
in der Gerechtigkeit
und bei den Benachteiligten,
Armen, Ausgeschlossenen